

**Dezernat BESCHLUSSVORLAGE****Az. 68.12.20.660**

Datum: 17.09.2015

Nr. V..../2015

Betreff

Lebendige Ortsmitte Friedrichsfeld

Umgestaltung Hugenottenplatz (Goetheplatz)

Betreff Antrag/Anfrage Nr.

Antragsteller/in:

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Öffentlichkeitsstatus	Zuständigkeit	TOP
1. BBR Friedrichsfeld	01.07.15	Öffentlich		
2. AUT	08.10.15	Öffentlich		
3.				
4.				

Stadtteilbezug: Mannheim - Friedrichsfeld

Einladung an Bezirksbeirat / Sachverständige: BBR Friedrichsfeld

Vorgeschlagene Maßnahme zur Bürgerbeteiligung:

Ja / Nein

Bürgerbeteiligungsverfahren im Jahr 2012 . Vorstellung der Maßnahme im BBR – Friedrichsfeld am 01.07.15

Beschluss / Antrag:

Im Zuge der Maßnahme Lebendige Ortsmitte Friedrichsfeld wird die Umgestaltung des Hugenottenplatz (Goetheplatz), wie im Sachverhalt beschrieben, mit einem Gesamtkostenaufwand von 600.000 € genehmigt. Die Haushaltsmittel stehen im Rahmen der Finanzplanung 2016 auf der Projektnummer 8.68516036 zur Verfügung.

BESCHLUSSVORLAGE

Nr. V..../2015

1) Welches strategische Ziel wird durch die Leistung bzw. Maßnahme unterstützt?

Urbanität stärken.

Begründung:

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung wurde die städtebauliche Gestaltung des Hugenottenplatzes (Goetheplatz) den aktuellen Anforderungen an den öffentlichen Raum angepasst und aufgewertet.

2) Welches Managementziel wird durch die Leistung bzw. Maßnahme angesprochen?

Die Verkehrsinfrastruktur im Stadtgebiet Mannheim ist in einem verkehrssicheren Zustand, wirtschaftlich betrieben und dem Verkehrsaufkommen angepasst.

Begründung:

Durch die Baumaßnahme wird die Möglichkeit geschaffen, die Aufenthaltsqualität des Platzes zu erhöhen. Die Attraktivität im Stadtteil steigt. Die Mobilität von Menschen mit Mobilitätseinschränkungen wird verbessert.

3) Welche Kennzahl wird direkt oder indirekt beeinflusst?

Begründung:

Falls durch die Maßnahme eine Änderung des Zielwertes erfolgt, bitte nachfolgend eintragen:

Kennzahl	Zielwert bisher	Zielwert neu

Die Leistung ist eine Pflichtaufgabe ja/nein

4) Welche über- bzw. außerplanmäßigen Ressourcen sind zur Durchführung der Leistung bzw. Maßnahme erforderlich?

Ergebnishaushalt	Aktuelles HH-Jahr	jährlich ab xx.xx.xxxx bis xx.xx.xxxx in €	Erläuterungen
Ertrag			
Personalaufwand			
Sachaufwand			
Transferaufwand			
Zuschüsse			
Saldo			

Die Auswirkungen der Maßnahme auf den Teilfinanzhaushalt sind auf Seite dargestellt.

- 5) Die Deckung erfolgt durch Mehrertrag/Minderaufwand (Mehreinzahlung/Minderauszahlung) in der Dienststelle bzw. beim Dezernat bei

Jahr	Betrag	Produkt-Nr. xxxx	Projekt-Nr. / Investitionsauftrag xxxx
2016			
20xx			

- 6)

Finanzhaushalt	Aktuelles HH-Jahr	jährlich ab xx.xx.xxxx bis xx.xx.xxxx in €	Erläuterungen
Einzahlungen			
Auszahlungen			
Saldo			

Die Vorlage wurde von der/dem Vorlagenersteller/in bereits mit folgenden Dienststellen abgestimmt:

Dienststellen:	20	60	61	67		
am:	15.09.15	07.09.15	10.09.15	09.09.15		

Der Versand der Vorlage per E-Mail an „15 Vorlagen-Postfach“ am:

Die Vorlage erhalten folgende Dezernate zur Mitzeichnung:

Eingang:						
An folgender/n Stelle/n wurden Änderungen vorgenommen:						
Ausgang:						

OB / I / V / IV / 68 /

W.v. sofort bei Dienststelle: 68

Diese Vorlage wurde gefertigt von:

Sachbearbeiter/in: Walter	Tel.:7128
Sachbearbeiter/in:Nachtwey	Tel.:5558

Kurzfassung des Sachverhaltes

Mit seiner Nähe zur Natur, die ruhige Lage und die hervorragende Anbindung an den ÖPNV bietet Friedrichsfeld viele Vorteile und Lebensqualität. Entlang der Vogesenstraße, die eine zentrale Verbindungsachse innerhalb des Stadtteils besitzt, reihen sich Geschäfte und Einrichtungen des täglichen Bedarfes und ermöglichen fußläufige Erledigungen innerhalb dieses kleinen Orts-Zentrums. An der Vogesenstraße bzw. ihr nahen gelegen Seitenstraßen befinden sich vier Stadtteilplätze, die sich durch unterschiedliche Bestandsqualität, Flächengröße und teilweise nostalgisch anmutende Gestaltung unterscheiden. Dabei handelt es sich um den Hugenottenplatz (Goetheplatz), Bechererplatz, den Bürkleplatz und den Dehoustplatz.

Um eine Stärkung der Urbanität und Aufenthaltsqualität in der Ortsmitte von Friedrichsfeld zu erreichen, wird eine Sanierung der Stadtteilplätze notwendig. Mit der Neugestaltung sollen verbesserte Rahmenbedingungen für vorhandene und künftige Nutzungen geschaffen werden. Mittels einer möglichst bestandsberücksichtigenden und gleichzeitig identitätsstiftenden Gestaltung soll die Funktionalität für verschiedenste Anlässe und Anforderungen wie etwa kleine Feste, einen eventuellen Wochenmarkt oder ähnliches gestärkt und auf Dauer gewährleistet bleiben.

Die Sanierungsmaßnahmen werden die Aufenthaltsqualität der verschiedenen Plätze nachhaltig verbessern. Im Jahr 2012 gab die Stadt Mannheim in Vertretung des damaligen Fachbereichs Städtebau der Bürgerschaft in Friedrichsfeld die Gelegenheit, an dem ersten öffentlichen Planungsworkshop zu den Stadtteilplätzen Friedrichsfeld und dem Planungsrundgang über die vier Stadtteilplätze teilzunehmen. Gemeinsam mit drei Planungsbüros sowie der Stadtverwaltung waren die Bewohner die vier Stadtteilplätze abgelaufen und konnten Wünsche sowie Ideen zur attraktiven Platzgestaltung einbringen. Bei der anschließenden Bewertung und der damit einhergehenden Priorisierung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen, wurde der Hugenottenplatz (Goetheplatz) als zentraler Platz hervorgehoben. Daher wird die Realisierung des Bürgerbeteiligungsprojektes „Stadtteilplätze Friedrichsfeld“ auf Grundlage des favorisierten Entwurfskonzeptes vom Büro Bierbaum Aichele aus Mainz im Jahr 2016 mit dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) beginnen.

Der ca. 800 m² große Hugenottenplatz (Goetheplatz), wird mit einem Betonpflaster mit gekollerten Kanten in der Farbmischung gelb, grau, anthrazit ausgestattet. Der Teil der Hugenottenstraße, der mit dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) einen gemeinsamen

Abschnitt bildet, wird planerisch in die Umgestaltung mit einbezogen, und erhält das gleiche Pflastermaterial. Öffentliche Infrastruktureinrichtungen wie Bushaltstelle und Briefkasten werden entlang der Vogesenstraße linear angeordnet, um eventuelle Marktnutzungen möglichst viel Raum zu geben. Die bestehende Busbucht wird im Rahmen der neuen Platzgestaltung zurückgebaut, da die beengte Platzfläche vergrößert werden soll. Der Bus wird zukünftig auf der Vogesenstraße halten. Eine Verschlechterung der Verkehrsqualität, ist durch die neue Busabwicklung nicht zu erwarten. Die vorliegende Beschlussvorlage dient der baulichen Umsetzung des Ergebnisses und Weiterführung der mit dem Workshop vorgestelltem Entwurf.

Beschlussanlage

Hugenottenplatz (Goetheplatz) „Baumerhalt“



Gliederung des Sachverhaltes und Übersicht der Anlage

Inhalt

BESCHLUSSVORLAGE	2
1.0 Ausgangssituation in Friedrichsfeld	8
1.1 Bürgerbeteiligungsverfahren	8
2.0 Ausgangssituation Hugenottenplatz (Goetheplatz) im Jahr 2012	9
2.1 Entwurf Variante „Dorflinde“ im Jahr 2012	9
2.2 Veränderte Situation am Hugenottenplatz (Goetheplatz)	10
2.3 Entwurf Variante „Baumerhalt“	11
2.3.1 Allgemein	11
2.3.2 Oberfläche und Aufbau	11
2.3.3 Stadtmobiliar und Beleuchtung	11
2.3.4 Fußgänger Lichtsignalanlage	12
2.3.5 ÖPNV Haltestelle	12
3.0 Finanzierung und zeitlicher Ablauf	13
3.1 Geplante Einnahmen	13
3.2 Ausgaben	13
3.3 Zeitplan	14

Sachverhalt

1.0 Ausgangssituation in Friedrichsfeld

Der Stadtteil besitzt durch die Randlage im Stadtgebiet Mannheim, einen dörflichen Charakter, dadurch bietet Friedrichsfeld mit seiner Nähe zur Natur, die ruhige Lage und die hervorragende Anbindung an den ÖPNV viele Vorteile und Lebensqualität. An der Vogesenstrasse bzw. in unmittelbarer Nähe gelegen befinden sich vier Stadtteilplätze, die sich durch unterschiedliche Bestandsqualität, Flächengröße und teilweise nostalgisch anmutende Gestaltung unterscheiden. Dabei handelt es sich um den Bechererplatz, den Bürkleplatz, den Dehoustplatz und den Hugenottenplatz (Goetheplatz). Um eine Stärkung der Ortsmitte z.B. durch weitere Anziehung von Waren und Dienstleistungsanbieter zu erreichen, sollten die Rahmenbedingungen durch die Neugestaltung der Stadtteilplätze weiter verbessert werden. Durch eine gesteigerte Aufenthaltsqualität und längeren Verweildauer der Bewohner am Platz, kann ein lebendiger Bereich innerhalb der Ortsmitte entstehen.

1.1 Bürgerbeteiligungsverfahren

Der Start zur Umgestaltung der Stadtteilplätze begann im Jahre 2012, die Planungen erfolgten in Kooperation mit der Bürgerschaft. Im moderierten Dialog wurden mit den Workshop-Teilnehmern die Entwürfe der beteiligten Planungsbüros diskutiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung der Vorzugsentwürfe gesammelt.

In diesem öffentlichen Planungsworkshop wurde gemeinsam mit den betroffenen und interessierten Bürgern, Grundstückseigentümern, Politikern, Verbänden und Gewerbetreibenden an der Neugestaltung der Stadtteilplätze Friedrichsfeld geplant. Dabei hatten die Friedrichsfelder Bürger die Möglichkeit, Stärken und Schwächen ihrer Plätze zu formulieren und bedarfsoorientiert anhand ihres umgebungsnahen Alltagswissens Ideen und Wünsche zur Neugestaltung „Ihrer“ Stadtteilplätze einzubringen. Mit Hilfe einer systemischen Moderationsmethodik wurden die Bürger ziel- und ergebnisorientiert am Planungsprozess beteiligt. Bei der anschließenden Bewertung und der damit einhergehenden Priorisierung der anstehenden Sanierungsmaßnahmen, wurde der Hugenottenplatz (Goetheplatz) als zentraler Platz hervorgehoben.

Durch das eindeutige Ergebnis des Planungsworkshops, wird die Realisierung des Bürgerbeteiligungsprojektes „Stadtteilplätze Friedrichsfeld“ im Jahr 2016 mit dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) beginnen. Die vorliegende Beschlussvorlage dient der baulichen Umsetzung der Ergebnisse und Weiterführung der mit dem Workshop vorgestellten Entwürfe.

2.0 Ausgangssituation Hugenottenplatz (Goetheplatz) im Jahr 2012

Der Hugenottenplatz (Goetheplatz) liegt in zentraler Lage, und wird aufgrund der in der Nachbarschaft angesiedelten Geschäfte, sowie der am Platz befindlichen Bushaltestelle am häufigsten frequentiert. Da die Häuser der umliegenden Gebäude, die räumlichen Kanten des Hugenottenplatz (Goetheplatz)es bilden, ist der Platz zudem stark durch die anliegenden Straßen geprägt.

Aufgrund seiner zentralen Lage und Abmessung hat der Hugenottenplatz (Goetheplatz) das Potential eine Art Ortsmitte darzustellen. Bei Durchführung der Neuordnung – und Umbaumaßnahmen eröffnet die Umgebungsbebauung am Hugenottenplatz (Goetheplatz), die Chance der Ansiedlung von weiteren Frequenzbringern.

Im Rahmen der von der Stadt Mannheim initiierten Planungswerkstatt im Jahr 2012, wurde mit der Bürgerschaft bereits das Potential des Hugenottenplatz (Goetheplatz)es als Stadtteilzentrum von Friedrichsfeld ausgearbeitet.

Die Platzfläche ist mit ca. 800 m² nicht sehr groß, und hat bedingt durch eine Vielfalt an öffentlicher Möblierung, die sich über die ganze Fläche verteilt, in ihrer Wahrnehmung keine besondere attraktive Außenwirkung. Der Platz wirkte im Zeitraum des Planungsworkshops im Jahr 2012 nicht einladend. (Vermüllung, negativer Gesamteindruck der Fassade des damaligen Geschäfts).

2.1 Entwurf Variante „Dorflinde“ im Jahr 2012

Dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) soll ein hellerer und offenerer Charakter verliehen werden.

Der favorisierte Entwurf „Dorflinde“ sah eine Neuordnung der Fläche vor. Um dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) in der Neuplanung genügend Raum und Entwicklungsmöglichkeit zu geben, war die Entfernung der vier zu diesem Zeitpunkt als nicht zwingend erhaltenswert eingeschätzten Linden vorgesehen. Diese sollten durch eine Solitärlinde, abgerückt vom Platzrand ersetzt werden. Die Dorflinde sollte den optischen Schwerpunkt im Platzgefüge bilden, zusätzlich hervorgehoben durch zwei Bodenleuchten,

welche die neuen Strukturen bei Nacht in Szene setzen sollten. Unter der Baumkrone war eine geschwungene Bank geplant.

Durch die gleichzeitig freigestellte Fassade, des angrenzenden Gebäudes, sollten neue Nutzungen am Platz ermöglicht werden. Der neu gestaltete Platz, sollte Raum für vielfältige Aktivitäten (kleine Feste, Markt, etc.) bieten, und zusätzlich ein attraktiver Treffpunkt und ein Ort zum Verweilen sein. Um diesen Platzcharakter zu stärken, war an den begleiteten Straßen ein Parkverbot entlang der Platzkanten geplant.

2.2 Veränderte Situation am Hugenottenplatz (Goetheplatz)

Durch die Eröffnung der Bäckerei Görtz mit Café und Außenbestuhlung hat sich der Platz positiv verändert. Mittlerweile hat der Platz- durch die Ansiedlung des Cafés- die soziale Funktion erhalten, die von den Bürgern bereits im Beteiligungsverfahren gewünscht wurde.

Die Fassade wurde mit zwei großen Panoramafenstern und einer hellen Farbe ausgestattet, dadurch sind die als dunkel und schmutzig empfundenen Bereiche am Platz als solche nicht mehr wahrnehmbar, und ein insgesamt freundlicher Gesamteindruck ist entstanden.

Die Cafébesucher nutzen bei schönem Wetter- den Außenbereich mit den Tischen und Stühlen, die zwischen den bestehenden Bäumen aufgereiht sind. Damit ist die schattenspendende Funktion der Bäume - ein integraler Bestandteil des Platzes geworden. Der noch im Bürgerworkshop geäußerte Wunsch - nach einer Belebung des Platzes, ist in Erfüllung gegangen.

Durch diese grundlegende veränderte Gesamtsituation - hat sich in der Planungsphase ein Umdenken hinsichtlich der bisher verfolgten Variante „Dorflinde“ ergeben. Die Entfernung der vier bestehenden Bäume, wird durch die schattengebende Funktion und die allgemein positive Wirkung obsolet. Diese Einschätzung wurde auch während des Stadtteilspaziergangs im Juni 2015 vom Oberbürgermeister, der Verwaltungsspitze und den beteiligten Bürgern einhellig begrüßt. Eine erneute Einschätzung der Vitalität der vorhandenen Linden bestätigt die Erhaltensfähigkeit.

Die bereits im Jahre 2012 im Rahmen des Bürgerbeteiligungsverfahren diskutierte Variante „Baumerhalt“ wird nun favorisiert und soll im Jahr 2016 umgesetzt werden.

2.3 Entwurf Variante „Baumerhalt“

2.3.1 Allgemein

Die Baumaßnahmen am Hugenottenplatz (Goetheplatz) werden im Zuge der Variante Baumerhalt weiter umgesetzt. Die vier vorhandenen Bäume bleiben erhalten und werden mit einem optimierten Baumquartier ausgestattet. Die unübersichtliche und durch die Vielzahl an Funktionen enthaltenen Elemente und Möbel, die sich auf dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) befinden, werden neu angeordnet bzw. teilweise entfernt. Das vorhandene Hugenotten-Denkmal wird an einer anderen Stelle im Ortsteil, wo es mehr Aufmerksamkeit in einem ruhigeren Umfeld erfahren kann, aufgestellt. Der genaue Standort wird noch geprüft.

2.3.2 Oberfläche und Aufbau

Als Platzbelag ist ein Betonpflaster mit gekollerten Kanten in der Farbmischung gelb, grau, anthrazit vorgesehen. Das Pflaster wird in einem H-Verband in den Steinformaten 16 / 16 (cm), 16 / 24 (cm) verlegt und muss eine Belastungsklasse von BK 1,0 nach RStO 12 aufweisen. Der Aufbau wird mit einer Frostschutzschicht 0/ 32 und einer Tragschicht 0/32 gemäß RStO 12 von insgesamt 50 cm erstellt. Der Teil der Hugenottenstraße der mit dem Hugenottenplatz (Goetheplatz) einen gemeinsamen Abschnitt bildet, wird planerisch in die Umgestaltung mit einbezogen. Der Pflasterbelag im Bereich der Hugenottenstraße dient der besseren Visualisierung und wirkt geschwindigkeitsreduzierend. Durch die Verwendung des gleichen Belags wie auf der Platzfläche, wird diese optisch erweitert.

2.3.3 Stadtmobiliar und Beleuchtung

Öffentliche Einrichtungen wie Bushaltstelle und Briefkasten werden entlang der Vogesenstraße linear angeordnet, um eventuelle Marktnutzungen möglichst viel Raum zu geben. Die Infrastruktur wird durch ein bis zwei Elektropoller zur Stromversorgung für die Markstände ertüchtigt. Ein Wasseranschluss in Form eines Unterflurhydranten ist ebenfalls vorgesehen. Die Rundbank wird an einer der bestehenden Bäume angeordnet, die entlang der Hugenottenstraße angepflanzt sind angeordnet. Bürger, die das Café nicht nutzen möchten, kann somit ebenfalls die Möglichkeit eingeräumt werden, sitzend auf dem Platz zu verweilen. Weitere Elemente wie z.B. Briefkasten und Fahrgastautomaten werden in einer geordneten Achse zu den restlichen Ausstattungen hinzugefügt. Die Litfaßsäule wird im südlichen Abschnitt zwischen Hugenottenplatz (Goetheplatz) – Hugenottenstraße in einer Reihe mit den vorhandenen Linden neu positioniert. Eine Bodenhülse wird in der

Mitte des Platzes angeordnet und dient zu der Aufstellung eines Mai – oder Weihnachtsbaumes.

Die öffentliche Telefonzelle wird zurückgebaut, da aufgrund der geringen Kundenfrequenz eine neue Anlage nicht mehr notwendig wird. Um die Belieferung für den künftigen Markt zu gewährleisten, sind an den entsprechenden Zufahrtstellen herausnehmbare Poller vorgesehen. Im Bereich der Rundbank werden Bodenleuchten eingebaut. Die weitere Beleuchtung wird durch die angrenzenden Straßenlaternen ergänzt.

Die drei vorhandenen Schaltkästen von MVV Energie AG und der Deutschen Telekom AG werden an den nördlichen Rand des Platzes, soweit möglich direkt an der Häuserfassade, angeordnet.

2.3.4 Fußgänger Lichtsignalanlage

Um Wartezeiten der Busse und Fußgängern vor der Lichtsignalanlage zu minimieren, sowie eine schnelle Abwicklung des motorisierten Individualverkehrs vor der Fußgängeranlage zu erreichen, wird an der bestehenden Lichtsignalanlage ein modernes Steuergerät mit Busbevorrechtigung sowie mit taktiler und akustischer Zusatzeinrichtung für Blinde und Sehbehinderte installiert.

2.3.5 ÖPNV Haltestelle

Die bestehende Busbucht wird im Rahmen der neuen Platzgestaltung zurückgebaut, da die beengte Platzfläche vergrößert werden soll. Der Bus wird zukünftig auf der Vogesenstraße halten. Eine Verschlechterung der Verkehrsqualität, ist durch die neue Busabwicklung nicht zu erwarten.

Die Haltestelle der RNV GmbH wird mit einem Sonderbordstein behindertengerecht umgebaut und mit einem taktilen Leitsystem für Blinde und Sehbehinderte versehen. Der Fahrgastunterstand und der vorhandene Fahrkartautomat werden im Zuge der Baumaßnahme versetzt.

3.0 Finanzierung und zeitlicher Ablauf

Die Finanzierung der Maßnahme erfolgt im Teilfinanzhaushalt (TFH) auf der Projekt Nr.: 8.68516036 Stadtentwicklung Friedrichsfeld. Die Haushaltsmittel stehen im Rahmen der Haushaltsplanaufstellung und vorbehaltlich der Genehmigung durch den Gemeinderat in 2016 zur Verfügung.

3.1 Geplante Einnahmen

Die Voruntersuchungen sind abgeschlossen. Parallel zu der Maßnahmegenehmigung wird der Fachbereich Stadtplanung beim Land die Aufnahme von Friedrichsfeld-Zentrum als städtebauliche Erneuerungsmaßnahme ab 2016 beantragen. Bei Aufnahme in ein Förderprogramm durch das Land könnten die Kosten für die Herstellung des Hugenottenplatzes (Goetheplatz) als Bestandteil des Gesamtkonzeptes über Städtebaufördermittel refinanziert werden. Allerdings gilt für die Neugestaltung öffentlicher Flächen eine Förderobergrenze von 150 €/m², so dass sich für den Hugenottenplatz mit rund 800 m² (inkl. Bushaltestelle) förderfähige Kosten von 120.000 € ergeben. Bei einem Fördersatz von 60% wären für diese Maßnahme mit Einnahmen in Höhe von 72.000 € zu rechnen.

3.2 Ausgaben

Vorbehaltlich der Genehmigung des Haushalts 2016- 2017 werden die Finanzmittel auf oben genannter Projektnummer bereitgestellt. Die Gesamtkosten gliedern sich wie folgt:

Ausgaben	in €
2100 Ober – und Unterbau	245.000,00 €
4100 Geländeoberfläche	30.000,00 €
5200 Verkehrszeichen	5.000,00 €
5300 Lichtsignalanlage	70.000,00 €
5200 Beleuchtung	5.000,00 €
5700 sonstige Anl. Und Ausstattung	50.000,00 €
8200 Leitungsverlegung	80.000,00 €
9100 Planungsleistung Dritter	80.000,00 €
9100 Verwaltungskosten	30.000,00 €
9500 Vermessung	5.000,00 €
Gesamtkosten	600.000,00 €

Die Entwurfsplanung ist abgeschlossen und die Kostenberechnung liegt vor.

3.3 Zeitplan

Die Umsetzung der Maßnahme ist für das Jahr 2016 geplant.

Mit dem Maßnahme Beschluss wird nun die Ausführungsplanung erstellt. Die Ausschreibung und Vergabe der Bauleistungen wird durchgeführt, so dass im September 2016 mit der baulichen Umsetzung begonnen werden kann.

Vorgang	Datum
Entwurfsplanung	5/2015 – 7/2015
Endabstimmung Entwurf	21.07.2015
Kostenberechnung	22.07.2015
BBR-Information	01.07.2015
Maßnahmegenehmigung	29.10.2015
Ausführungsplanung	Okt. 2015 – Aug. 2016
Ausschreibung	06/2016 – 08/2016
Baubeginn	September 2016
Bauende	November 2016